



Ein Medizinstudent im Gespräch mit Schülern.

Medizinstudenten gegen Rauchen

Rauchen ist eine der größten vermeidbaren Todesursachen in Europa. Dem entgegenzuwirken ist das Ziel des Vereins *Aufklärung gegen Tabak*, der Anfang 2012 auf Initiative des Medizinstudenten Titus Brinker ins Leben gerufen wurde. Das Prinzip ist einfach: Wer gar nicht erst mit dem Rauchen anfängt, hat später nicht das Problem, damit aufhören zu müssen. Mittlerweile haben sich rund 700 Medizinstudenten aus 29 deutschen, österreichischen und schweizerischen Universitäten der Aktion angeschlossen und klären pro Jahr etwa 16 000 Schüler der Jahrgangsstufen sechs bis acht über die Gefahren des Rauchens auf. In Aulapräsentationen und interaktiven Unterrichtsstunden möchten sie Schüler von den Vorzügen des Nichtrauchens überzeugen. Regelmäßig stehen den Schülern auch Patienten Rede und Antwort, die selbst an einer durch Rauchen verursachten Krankheit leiden.

Die jungen Medizinstudenten sind nur wenig älter als die Schüler und können so altersgerecht und offen mit ihnen über die Problematik sprechen. Auch werden neue Medien, wie die *Smokerface-App* (Rauchergesichts-App) in den Unterricht miteinbezogen. Das Programm lässt das Gesicht der Schüler altern und stellt gegenüber, wie sie in 15 Jahren aussehen würden, wenn sie jetzt mit dem Rauchen anfangen, und wie, wenn sie Nichtraucher blieben. Die Studenten hoffen, mit dieser Applikation den Nerv der Jugendlichen zu treffen und zu zeigen, dass Nichtrauchen ein attraktives und

junges Erscheinungsbild fördert, während Rauchen Akne, Falten, Blässe und erschlaffte Haut begünstigt.

Die Herzstiftung ist von dem Konzept überzeugt und ist neben dem Deutschen Zentrum für Lungenforschung einer der Hauptförderer der *Aufklärung gegen Tabak*. Wunsch der Herzstiftung ist, dass die Aktion weiter wächst, damit Kinder gestärkt werden, sich eigenverantwortlich gegen Rauchen zu entscheiden. (aln)

Innovationspreis für Mittelmeerküche

Gerald Wüchner, Küchendirektor der ANregiomed Kliniken und langjähriger Partner der Deutschen Herzstiftung, hat für sein Verpflegungskonzept der Mediterranen Küche den *Förderpreis für Innovatives Verpflegungsmanagement 2014* erhalten. Stellvertretend für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahm er den Preis auf dem 11. Symposium des Beratungsunternehmens für Gemeinschaftsverpflegung S&F Consulting in Fürstentfeldbruck entgegen. Die Laudatorin Merle Losen, Geschäftsführerin der Deutschen Hotelakademie, hob besonders die Praxistauglichkeit und Nachhaltigkeit des Konzepts hervor. Die Kombination aus Patienteninformation, Angeboten in der Klinik und Veranstaltungen für die Bevölkerung hatte die Jury genauso überzeugt wie die Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung. Den Preis betrachte er deshalb auch als Auszeichnung für die Herzstiftung, betont Gerald Wüchner.



Vor fast 15 Jahren hatte er die Mediterrane Küche in der Klinik Rothenburg o.d.T. eingeführt: viel Gemüse, Obst und Salat, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Vollkornprodukte, zahlreiche Kräuter und Gewürze, ein sparsamer Umgang mit Fleisch, möglichst ein bis zwei Fischgerichte in der Woche, magere Milchprodukte und Oliven- oder Rapsöl. Mit der Herzstiftung erarbeitete er ein Schulungskonzept für die Umsetzung dieser Ernährungsform in Kliniken und Betrieben, das sich großer Beliebtheit erfreut. Zahlreiche Anhänger der Mittelmeerküche gewinnt Gerald Wüchner auch über seine Kochbücher, die von der Herzstiftung herausgegeben werden (s. S. 62), sowie durch seinen regelmäßigen Kochkurs in der Klinik Rothenburg, der im vergangenen Herbst zum 250. Mal stattfand und inzwischen von fast 5000 Teilnehmern besucht wurde (siehe www.fraenkisch-gesund.de).

Wir gratulieren Gerald Wüchner zu dieser Auszeichnung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. (ez)

Einem zweiten Herzinfarkt vorbeugen

Die koronare Herzkrankheit (KHK) und der Herzinfarkt sind die häufigsten Todesursachen in Deutschland. Entscheidend ist es, einen zweiten Herzinfarkt zu verhindern. Dafür werden in Deutschland in der Regel Rehabilitationsprogramme und die Teilnahme am ambulanten Herzsport empfohlen. Mit Fördermitteln der Deutschen Herzstiftung soll in einer Studie an 300 Patienten überprüft werden, ob ein von medizinischem Assistenzpersonal (sogenannten *Study Nurses*) koordiniertes Vorbeugungsprogramm mit Fortbildungsveranstaltungen, Telefonkontakten und telemetrischen Kontrollen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Prognose nach Herzinfarkt im Vergleich zur Standardversorgung führt. Für das Vorhaben *Intensives Langzeit-Präventionsprogramm nach Herzinfarkt in Nordwestdeutschland* (IPP), das von Dr. Johannes Schmucker und Dr. Harm Wienbergen vom Klinikum Links der Weser (Leitung: Prof. Dr. Rainer Hambrecht) durchgeführt wird, stellt die Herzstiftung 63 150 Euro zur Verfügung.

Bei erfolgreichem Verlauf ist eine Anschlussstudie für weitere 150 Patienten geplant, die keine Rehabilitation nach Krankenhausaufenthalt, aber das IPP-Programm durchlaufen möchten. (ve)

Zumba-Party

Wer Zumba zum ersten Mal miterlebt, denkt an eine Kombination aus Tanz, Fitness und Gymnastik. Die Leichtigkeit in der schnellen



Abfolge der Bewegungen und choreographische Aspekte täuschen darüber hinweg, dass Zumba hochintensives Training ist und ganz schön ins Schwitzen bringt. Zur Zumba-Party für Fitnessbegeisterte mit Darbietungen auf der Bühne lud kurz vor Weihnachten die Allgemeinmedizinerin und Psychokardiologin Dr. med. Monika Krämer in Rosbach v. d. Höhe gemeinsam mit weiteren InstruktorInnen der Region ein. Das Fitnessprogramm richtet sich in Teilen auch an Herzpatienten. Entsprechend voll war der Saal im Bürgerhaus Rodheim. Den Erlös aus den Eintrittskarten der Teilnehmer in Höhe von 760 Euro spendete Dr. Krämer der Herzstiftung. Die Herzstiftung dankt Dr. Krämer und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. (wi)

Mit Grußkarten spenden

Seit 1998 unterstützt der Santa Verlag die Arbeit der Deutschen Herzstiftung mit dem Verkauf von Weihnachtskarten mit Spendenanteil. Rund 780000 Euro sind seit Beginn der Kooperation zusammengekommen. Auch 2014 konnte der Vertreiber von Weihnachtskarten und Geschenkartikeln rund 12000 Euro an die Herzstiftung überweisen. Das Geld wird zu gleichen Teilen für die Aufklärungsarbeit und die Forschungsförderung der Herzstiftung sowie für herzkrankte Kinder verwendet. Schirmherrin Barbara Genscher, Vorstand und Geschäftsführung danken dem Santa Verlag unter der Leitung von Michael Preuninger für die großzügige Förderung. (ve)

Charlotte Feindt und Christoph Daum für die Herzstiftung

Zum 26. Mal lud Charlotte Feindt zur traditionellen Nikolaus-Gala ein. Als professioneller Spendensammler erwies sich der ehemalige Trainer des Fußball-Bundesligisten 1. FC Köln Christoph Daum, der den Nikolaus mimte. Immer wieder forderte er die rund 100 Gäste



zum Spenden auf. Den Dank der Deutschen Herzstiftung überbrachte Prof. Dr. Konrad Brockmeier, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Herzstiftung, stellvertretend für Barbara und Hans-Dietrich Genscher. Die Schirmherrin und der ehemalige Bundesaußenminister mussten ihre Teilnahme zum ersten Mal seit 26 Jahren aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Rund 14 000 Euro kamen für die Deutsche Herzstiftung zusammen. Vorstand und Geschäftsführung danken Charlotte Feindt für die langjährige und erneut großzügige Unterstützung. (ve)

Wir gratulieren

Weil er bereits „alles hat, was das Leben angenehmer macht“, verzichtete Martin Ulrich Simon aus Gelsenkirchen an seinem 60. Geburtstag auf Geschenke. Stattdessen bat er seine Gäste, ihn bei seiner Spende zugunsten der Herzstiftung zu unterstützen. Als Herzpatient, der seit 2009 einen Herzschrittmacher trägt, schätzt er die Arbeit der Herzstiftung und so freute er sich, diese mit dem von ihm aufgerundeten Spendenerlös von 1 500 Euro unterstützen zu können.

Wir danken Martin Ulrich Simon und seinen Gästen sowie allen anderen, die bei Festen zu Spenden aufgerufen haben. Wir wünschen ihnen und ihren Familien noch viele schöne Feierlichkeiten und vor allem Gesundheit.

Geburtstage: *Lieselotte Bender, Pfungstadt; Dr. med.*



Benefizkonzert der Shanty-Chöre

Einen Scheck von 1000 Euro überreichten Matthias Mohr und Ernst Schmiedl von der Marinekameradschaft Bebra im Herz- und Kreislaufzentrum von Rotenburg a.d.F an Kai Rünenbrink von der Kinderherzstiftung. Die Spende ist der Erlös eines Konzerts, zu dem sich vier Shanty-Chöre aus Bad Hersfeld, Unterhaun, Bebra und Spangenberg anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Marinekameradschaft Bebra zusammengefunden hatten. Rund 300 Gäste waren der Einladung zum bunten Liederabend gefolgt. Die Spende soll der Segelfreizeit zugutekommen, die die Kinderherzstiftung alljährlich mit herzkranken Jugendlichen veranstaltet. Die Kinderherzstiftung dankt der Marinekameradschaft auch im Namen der Jugendlichen für die Unterstützung. (rue)



Horst Bernd, Wiesbaden; Ria Hüther, Steinwenden; Horst Itte, Karlsruhe; Gerti Kliegl, Roßdorf; Dr. Johannes Wilhelm Louven, Horn-Bad Meinberg; Dr. Lienhard Meyer, Bremen; Helga Ossoba, Roßdorf; Horst Pinter, Merzig; Dres. Renate und Gerhard Rieck, Leverkusen; Georg Schütz, Saarbrücken; Manfred Wehner, Köln.

Verabschiedung aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr: *Norbert Schlüter, Rees.*

Goldene Hochzeit: *Helga und Günter Ganninger, Kelkheim.* (ko/red)

Mit gebündelter Kraft

Zu einem *Aktionsbündnis Angeborene Herzfehler*, ABAHF, haben sich auf Initiative der Deutschen Herzstiftung sechs bundesweit tätige Patientenorganisationen zusammengeschlossen: der *Bundesverband Herzranke Kinder*, die *Bundesvereinigung JEMAH – Jugendliche und Erwachsene mit angeborenem Herzfehler*, *Fontanherzen*, *Herzkind*, die *Interessengemeinschaft Das Herzranke Kind* und die *Kinderherzstiftung der Deutschen Herzstiftung*. Gegründet wurde das Aktionsbündnis bereits am 19. Juli 2014 in Frankfurt am Main, erstmals bekannt gegeben wurde der neue Zusammenschluss auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie im Oktober 2014 in Weimar.

Das Ziel des Aktionsbündnisses ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler und deren Familien noch effektiver zu helfen und deren Lebensqualität weiter zu verbessern. In den ersten zwei Jahren wird die Kinderherzstiftung die Koordinierungsaufgaben übernehmen. Zweimal im Jahr wollen sich die Mitglieder des Bündnisses treffen, um gemeinsame Aktionen zu planen.

Derzeit konzentrieren sich die Vorhaben auf drei Schwerpunkte:

1. gemeinsame politische Forderungen und Stellungnahmen zu Fragen der Versorgung von Menschen mit angeborenem Herzfehler;
2. Aufklärungsaktionen und Pressearbeit zum Tag des herzkranken Kindes am 5. Mai jeden Jahres;
3. gemeinsamer Auftritt während der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie (DGPK).

Auf der Jahrestagung der Kinderkardiologen in Weimar wurde der gemeinsame Auftritt der sechs Patientenorganisationen sehr positiv



bewertet. Die Präsidentin der DGPK, Prof. Dr. Brigitte Stiller vom Universitäts-Herzzentrum Freiburg/Bad Krozingen, begrüßte die Gründung „als wichtigen Schritt für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler“. Nur so ließen sich Reibungsverluste verringern, betonte Stiller, und nur so könnten die Patientenorganisationen künftig „in der Öffentlichkeit mit einer Stimme für eine bessere Versorgung von Patienten mit häufig komplexen Herzdefekten eintreten“. (wi/rue)